

GEDANKEN ZUM TANKEN

Zum Sonntag, 25. April 2021

In Memoriam an Hans Küng von Pfarrer Ulrich Walther



Hans Küng 2018 zusammen mit Eberhard Stolz, Präsident Stiftung Weltethos, und der Theologin Margot Kässmann anlässlich seines 90. Geburtstages und Würdigung seines wissenschaftlichen Wirkens der Universität Tübingen. Foto KMA <https://www.kath.ch/newsd/tuebingen-tagung-wuerdigt-wissenschaftliches-wirken-von-hans-kueng/>

Am 6. April ist Hans Küng gestorben. In den letzten Wochen wurde viel über seine Person und sein Verhältnis zum Papst und der katholischen Kirche in den Medien geschrieben. Nach seinem Tod können sich die Traditionalisten in der katholischen Kirche nicht mehr an ihm als Reizfigur abarbeiten. Die Reformer haben ihren Mahner und ihren Wächter verloren, der ihnen Mut und Hoffnung gab durchzuhalten und weiter zu machen. Als Gegenspieler von Rom und dem Papst stand Hans Küng im Rampenlicht der medialen Aufmerksamkeit. Die andere Seite seines Schaffens stand deshalb manchmal etwas im Schatten und im Abseits. Es ist seine Hoffnungsvision „to make the world a better place“ und die Idee eines Weltethos. Er war überzeugt, dass die Weltreligionen nur dann einen Beitrag zum Frieden und der Entwicklung der Menschheit leisten können, wenn sie sich auf gemeinsame Grundwerte (Ethos) und

Massstäbe besinnen und sich dafür einsetzen. Also ihre Gläubigen auffordern, diese gemeinsamen Werte und Normen im täglichen Leben zu praktizieren. Als Theologe und religiöser Mensch wurde Hans Küng von der Überzeugung geleitet, dass in den unterschiedlichen Weltreligionen nicht nur zerstörerische sondern auch friedensstiftende Kräfte wirken. Der Zusammenschluss und die Verbindung dieser heilsamen Kräfte verändern die Welt zu einem besseren Ort. Deshalb formulierte er:

«Kein Überleben ohne Weltethos.

Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden.

Kein Religionsfrieden ohne Religionsdialog.»

Sich mal wieder die eigenen Grundwerte ins Gedächtnis rufen. Darüber nachzudenken, wie möchte ich von anderen behandelt werden? Aber auch zu fragen: Was ich von anderen fordere und erwarte, erfülle und tue ich dies auch? Dies sind kleine Schritte nicht nur zum Dialog zwischen den Weltreligionen, sondern auch einer «besseren Welt» direkt vor der eigenen Haustür. Zum Schluss zwei Grundnormen aus dem Neuen Testament und dem christlichen Glauben zur Anregung der Gedanken:

18 Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! Röm 12,18

12 Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. Mt 7,12 Goldene Regel

Über Rückmeldung zu ihren und unseren Grundwerten als Kirche und Gemeinde freue ich mich.

23.04.2021 Pfr. Ulrich Walther

(ulrich.walther@reflu.ch Tel 041 921 11 38)